

Man dibola esterna provvista di soli due denti. Apertura genitale situata tra l'ultimo paio di zampe, che sono assai più piccole delle altre.

Numero delle paia di zampe in 6 ♀ ed alcuni embrioni 21.

Ultimo articolo dei piedi fornito di tre papille spinigere.

Lunghezza del corpo (in stato di distensione) mm 32, larghezza mm $2\frac{1}{2}$.

Quantunque in tutti i miei esemplari abbia osservato 21 paia di piedi, pur nondimeno credo che essi debbano riferirsi alla sopraindicata specie del Blanchard, che egli così caratterizzò: *P. cylindricus*, postico paulo attenuatus, niger maculis rufescentibus absoletis ornatus, pedibus novemdecim paribus.

Merita di essere notato in modo particolare il fatto che nel Chile meridionale si trova una specie di *Peripatidae* appartenente ad un genere australiano, non al *Peripatus* s. str. tanto comune nell' America centrale, Ecuador fino in Bolivia.

2. Beiträge zur Herpetologie der pacifischen Inselwelt und von Kleinasien.

Von Dr. phil. Franz Werner, Wien.

eingeg. den 1. Sept. 1899.

I. Bemerkungen über einige Reptilien aus Neu-Guinea und Polynesien.

Ich erhielt vor einiger Zeit eine interessante Bestimmungssendung vom Kgl. Museum für Naturkunde in Berlin, über deren hervorragendste Arten ich hier einige Mittheilungen machen will.

A. Deutsch-Neu-Guinea (Friedrich-Wilhelmshafen).

Die Collection enthält von Schlangen *Enygrus asper* (♀ von 60 cm Länge; Sq. 33, V. 134, Sc. $\frac{1}{1} + 18$; Supral. 10—10, Augentr. 12—12, Interoc. 9) und *Acanthophis antarcticus* (Sq. 21, V. 122, Sc. 33 + $\frac{19}{19} + 1$), von Eidechsen *Lialis Burtoni*, *Lygosoma fuscum*, *jobiense*, *cyanurum*, *Mivarti*, nebst einer weiteren *Lygosoma*-Art und schließlich ein jüngeres Exemplar des seltenen *Tribolonotus novae-guineae*.

Was dieses vorerwähnte *Lygosoma* anbelangt, so ist es dieselbe Art, welche v. Méhely (Termesztetrajzi Füzetek XXI. 1898 p. 169) als das ♂ von *L. Mivarti* Blng. sehr eingehend beschrieben hat. Diese Angabe ist aber eine irrige, wie ich mich durch die Untersuchung der Genitalorgane mehrerer Exemplare sowohl des angeblichen ♂, als auch des angeblichen ♀ von *L. Mivarti* mit absoluter Sicherheit überzeugen konnte, da von beiden Formen sowohl ♂ als geschlechtsreife (vom »♂«

v. Méhely's sogar trüchtige) ♀ existieren. Es ist demnach das »♂« v. Méhely's eine von *L. Mivarti*, welches in beiden Geschlechtern übereinstimmend gefärbt und gezeichnet ist, verschiedene, gleichfalls monomorphe Form. Mich hat der Umstand, daß äußerer Geschlechtsdimorphismus in Färbung und Zeichnung bei den Scincoiden so selten ist (bekanntere Fälle sind *Mabuia quinqueteniata* und *Lygosoma fallax*) und daß sowohl bei Exemplaren des *L. Mivarti* vom Bismarck-Archipel, als auch von Brit. Neu-Guinea ein ähnlicher Dimorphismus nicht vorgekommen ist, veranlaßt, der Frage näher zu treten, die sich nun in dem vermutheten Sinne gelöst hat. Ich schlage vor, diese von v. Méhely als das ♂ von *L. Mivarti* beschriebene Form *L. Mehelyi* zu benennen. Während ich bezüglich der Färbung auf die genaue Beschreibung v. Méhely's verweisen kann, will ich bezüglich der morphologischen Merkmale hinzufügen, daß das Frontoparietale und Interparietale länger als breit (bei *Mivarti* ebenso lang wie breit), der Kopf höher und das Ohr ohne Auricularschüppchen ist.

B. Bismarck-Archipel.

Die drei mir vorliegenden kleinen Collectionen sind in so fern bemerkenswerth, als sie zwei für den Archipel neue Arten enthalten und außerdem zwei Arten, welche ich bisher von dorthen noch nicht zu untersuchen Gelegenheit hatte. Ein Theil der Thiere ist von Herrn Prof. Fischer (F.) gesammelt, ohne genauere Fundortsangabe. Die Exemplare von der Gazelle-Halbinsel (Herbertshöhe) und von Neu-Hannover sind ohne Angabe des Sammlers.

Gecko vittatus Houtt. 2 ♂ mit 28, 38 Femoralporen (F.)

Lygosoma smaragdinum Less. 2 Ex. von Neu-Hannover. Sq. 22. Oberseite ganz grün; bei einem Exemplar Hinterbeine hellbraun, dunkelbraun und weiß gefleckt; Schwanz in den letzten $\frac{2}{3}$ einfarbig braun. Beim anderen Exemplar auch Rumpfsseiten, Schwanzseiten, die Oberseite der Unterarme und Hinterbeine dreifarbig (weiß, hell- und dunkelbraun gefleckt). Das größere Exemplar 21 cm lang.

Lygosoma impar Wern. Sq. 26 (F.), 30 (Neu-Hannover) ganz typisch.

Lygosoma cyanogaster Less. (F.) Sq. 24. Frontonasale und Frontale in Contact. Unterseite schön blau. In der Achselhöhle weiße, abstehende Schuppen. Totallänge 248 mm, Schwanz 170 mm. Sonst ganz typisch.

Lygosoma nigrum H. & J. Sq. 36. Frontonasale und Frontale in Contact. Sonst ganz typisch. (Neu-Hannover.)

Lygosoma noctua Less. Ein junges Exemplar. (Neu-Hannover.) Neu für den ganzen Archipel.

Nardoa boa Schleg. Ein erwachsenes und vier junge Exemplare (Herbertshöhe).

♂ Supralab. 11 (5, 6), Sq. 38, V. 255, Sc. 2 + $\frac{1}{0}$ + $\frac{1}{1}$ + 1 + $\frac{0}{1}$ + $\frac{11}{11}$
+ $\frac{1}{0}$ + 1 + 6 + $\frac{2s}{2s}$ + 1.

Junge: 1) ursprünglichere, geringelte Form mit 30—32 meist vollen dunklen Ringen auf dem Rumpf und 7 vollen auf dem Schwanz:

Supralab. 10 (4, 5) 11 (5, 6), Sq. 38, V. 255—257, Sc. 51—53 (3 ungeteilt).

2) Form mit runden oder horizontal verlängerten, öfters zusammenfließenden oder verwaschenen Flecken und ungefleckter Rückenzone. Erkennbar 23—27 Flecken an jeder Rumpfseite, 5—7 am Schwanz.

Supralab. 11 (5, 6) 11 (6, 7), Sq. 38., V. 251—257, Sc. 50 (0—8 ungeteilt).

Bei dem Exemplar mit dem 4. und 5. Supralabiale unter dem Auge ist das ursprüngliche 3. und 4. verschmolzen, bei dem mit dem 6. und 7. unter dem Auge das ursprüngliche 6. vertical halbiert. Temporalia 2—3, + 2—4.

Python amethystinus Schn. Ein mittelgroßes Exemplar (Herbertshöhe).

Sq. 45, V. 320, Sc. $\frac{3s}{3s}$ + . . . Graubraun mit dunkleren und helleren Querbinden. 11—12 Oberlippenschilder, das 6. und 7. in Berührung mit dem Auge. 2 Prae-, 5 Postocularia jederseits. 20—21 Frenalschuppen. 4—5 Ober-, 7 Unterlippengruben (letztere im 9.—15. oder 10.—16. der 19—20 Sublabialia). Hinteres Praefrontalenpaar breit in Contact. 3 Paar Parietalia. Eine Falte der Kehlhaut bedeckt, wie ich auch bei *Liasis Albertisii* (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1899, p. 150) angab, die Unterlippengruben.

Enygrus carinatus Schn. (F.) ♂ Sq. 34; 13 (7, 8, 9), bzw. 12 (6, 7, 8) Supralabialia; Augenring 11—11, Interocularreihen 10.

Enygrus asper Gthr. (Herbertshöhe). ♀ Sq. 43, V. 148, Sc. 19, 10—12 Supralab., 14—14 Ocularia, 11 Interoc. 60 cm lang.

Tropidonotus (Macropophis) Dahlii n. sp. (Herbertshöhe). Nahe verwandt dem *T. hypomelas* Gthr., aber Frontale schmaler, $\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, Schnauze kürzer, Frontale länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, Rinnenschilder länger und schmaler als bei *hypomelas*; nur ein Temporale 1. Reihe (+ 3). — Oberseite rothbraun; Oberlippe und Kehle hellgelb, übrige Unterseite grünlichweiß; keinerlei Flecken- oder andere Zeichnung. Das Original Exemplar, ein ♀, hat 184 Ventralen- und 114 Subcaudalenpaare. Die Oberkieferzähne wie bei *hypomelas*, 35 an der Zahl, die drei letzten vergrößert.

Stegonotus heterurus Blng. (Herbertshöhe). Ein Exemplar (F.) von bleich gelblichweißer Färbung, jedoch kaum gebleicht. Sq. 17, V. 191, Sc. 93. — Von oben sichtbarer Theil des Rostrale $\frac{1}{3}$ seines Abstandes vom Fontale; dieses ebenso lang wie breit; Internasalia $\frac{2}{3}$ so lang wie Praefrontalia. Von den 2 Temporalen das untere durch das 5. Supralabiale vom unteren Postoculare getrennt. Länge 790 mm (Schwanz 220 mm). Das größte bisher bekannte Exemplar.

Dipsadomorphus irregularis Merr. Ein Exemplar (♀ Sq. 21, V. 251, Sc. 98) durch den einfarbig gelblichen Bauch wie alle Exemplare des Archipels sich von denen von Neu-Guinea (var. *papuana* Méhely) unterscheidend (Herbertshöhe).

Platurus colubrinus Schr. Ein Exemplar (Sq. 21, V. 199 + $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{31}{31}$ + 1) mit 37 + 3 dunklen Ringen, davon nur die sieben letzten ventralen und die drei caudalen auf der Unterseite geschlossen. Länge 80 cm (Herbertshöhe).

C. Jaluit, Marshall-Inseln (leg. Steinbach).

Gehyra oceanica Less. Zwei große ♂ mit 19—26 Schenkelporen. Totallänge 150—155 mm.

Lepidodactylus lugubris DB.

Lygosoma cyanurum Less. Sq. 28. Totallänge 147 mm, Schwanz 97 mm. Unterscheidet sich wie alle anderen bisher gesehenen erwachsenen Exemplare dieser Art auch durch die nussbraune Färbung der dunklen, die rein goldige der hellen Streifen von *L. impar*, bei dem die dunklen Streifen schwarz oder schwarzbraun, die hellen lichtgoldig bis silberweiß sind.

D. Tonga-Inseln (leg. Friedlaender).

Gymnodactylus pelagicus Gir. Zwei große Exemplare (121 mm) mit je 20 Reihen von Tuberkelschuppen.

Lepidodactylus crepuscularis Bavay. Ein ♀ dieser sehr langgestreckten, an *Spathoscalabotes* erinnernden, bisher nur aus Neu-Caledonien bekannten Art, vielleicht durch den Schiffsverkehr oder Treibholz verschleppt. Ein weißes Querband über die Schwanzbasis.

Lepidodactylus lugubris DB.

Lygosoma cyanurum Less. Halbwüchsig und jung. Sq. 28.

Lygosoma cyanogaster Less. var. *tongana* n. (an n. sp.?). Frontonasale nicht in Contact mit Frontale. Praefrontalia deutliche Sutura bildend. Frontale so lang wie Frontoparietalia + Interparietale. Suboculare deutlich kürzer als bei *cyanogaster*. Schuppen in 28 Reihen, die dorsalen fein gestreift. Zwei Auricularschüppchen. Hinterbeine

erreichen die Achsel. Oben hellbraun mit undeutlichen dunklen Querbinden. Zehen dunkel gebändert. Unten gelbgrün.

Zwei Exemplare, das größere mit verstümmeltem Schwanz. 68 mm Kopfrumpflänge, das kleinere mit regeneriertem Schwanz 60 mm (total 136).

E. Fidji-Inseln (leg. Friedlaender).

Lepidodactylus lugubris DB.

Brachylophus fasciatus Brongn. ♀ 393 mm lang.

Lygosoma cyanogaster Less. var. *tongana* n. (siehe: Tonga-Inseln).

Nur 26 Schuppenreihen, sonst ganz wie die von den Tonga-Inseln.

Lygosoma samoense A. Dum. Ein sehr schönes Exemplar von 217 mm Gesamt- und 84 mm Kopfrumpflänge. Sq. 34, glatt. Frontonasale und Frontale in einem Punkte in Berührung. 6. und 7. Supralabiale unter dem Auge. Hinterbeine erreichen die Achsel. Oben dunkelbraun mit schwärzlichen Querbinden und weißen Flecken. Unten grünlich weiß, Bauch und Schwanzbasis schwarz punktiert. Oberseite stark irisierend.

II. Über einige Reptilien und Batrachier aus Kleinasien.

Von Herrn Joseph Bornmüller, welcher auch in diesem Jahre, bei seiner botanischen Sammelreise nach Kleinasien, nicht verabsäumte, der herpetologischen Fauna der von ihm besuchten Gegend Aufmerksamkeit zu schenken, erhielt ich wieder das Ergebnis dieser Sammelthätigkeit zur Bestimmung, welches mir in Anbetracht der interessanten und sicheren Fundorte der Publication werth erscheint. Gleichzeitig bringe ich den Schluss meiner Bestimmungsliste von Reptilien aus dem cilicischen Taurus (Zool. Anz. 1898 No. 555 p. 217) mit einer Anzahl von Arten, welche der Botaniker Herr Walther Siehle dem Sammler des ersten Theiles, Herrn M. Holtz eingesendet hatte.

A. Nord-Kleinasien (leg. Bornmüller)¹.

Testudo iberica Pall. Drei Panzer, ein großer, anscheinend weiblicher (20,5 cm lang, 16 breit, 12 hoch), vom Sultandagh 1000—1100 m

¹ In der Bornmüller'schen Ausbeute befinden sich auch einige Eidechsen von Constantinopel aus dem Wald von Belgrad; und zwar *L. viridis typica* (ähnlich bosnischen Exemplaren) und *L. muralis* Laur. subsp. *neapolitana* Bedr. var. *littoralis* Wern. (Übergang zu *taurica*). Auch *Ablepharus pannonicus* beobachtete Herr Bornmüller dort.

(Phrygien), ein männlicher (17, 13,5, 9,5 cm) vom Jeni Scheher (Bithynien); und ein junger (5,5, 4,8, 3 cm) von Afion Karahissar (Phrygien). Die Panzer dieser weitverbreiteten und von Kleinasien nach der Türkei und nach Rumänien übergetretenen Schildkröte variieren nicht unbedeutend in Form und Färbung und gleichen in ersterer Beziehung bald dem der *graeca*, bald dem der *marginata* (Verh. Zool. bot. Ges. Wien 1895 S. A. p. 1), während die Färbung von nahezu einfarbig olivengrün zu sehr bunt schwarzgelb abändert.

Coluber quatuorlineatus Lac. var. *sauromates* Pall. Zwei Exemplare wurden mitgebracht, ein kleineres ♂ vom Sultandagh (1600 m) und ein größeres, etwa 1½ m langes (Kopf in Spiritus, Haut trocken) von Afion Karahissar.

1) Supralab. 9 (5,6), 8 (4,5), Sq. 25, V. 207, Sc. $\frac{77}{77} + 1$.

2) » 8 (4,5), 8 » 25, » 3 + ½ + 5 + ½ + 199, Sc. $\frac{66}{66} + 1$.

Temporalia 2 + 4 (1), 2 + 3 (2); Subocularia unter dem Praeoculare, bezw. unter dem Frenale 2 (1), 1 (2).

Das kleinere Exemplar besitzt die typische Kopfzeichnung des neugeborenen *C. quatuorlineatus* und bestätigt dies die Annahme, daß *C. sauromates* die Stammform der Art sei, von welcher sich die westliche *quatuorlineatus* entwickelt habe. Im Übergangsgebiete (Attica u. Cycladen) finden sich beide Formen, im Norden und Osten (Kleinasien, Südrußland, Krim, Bulgarien die *sauromates*, im Süden und Westen (Peloponnes, Epirus, Dalmatien, Herzegowina, Istrien, Italien) nur *quatuorlineatus*, was allerdings nicht ausschließt, daß im letzteren Theile des Verbreitungsgebietes einzelne atavistische, *sauromates*-ähnliche Exemplare gefunden werden können (Stehenbleiben bei der jugendlichen Zeichnungsform).

Rana esculenta L. var. *ridibunda* Pall. 4 ♂ (Akscheher, 1000 m und Olymp, Bäche, 1700 m) und ein ♀ (Akscheher), letzteres 88 mm lang, hell olivengrün mit sehr undeutlichen, runden Flecken und sehr stumpfer Schnauze. Die drei sehr stattlichen ♂ vom Akscheher mit heller Rückenlinie, hellbraun, graubraun oder olivenbraun mit großen olivenbraunen bis schwarzbraunen Flecken, das ♂ vom Olymp dunkelolivengrün mit kleinen dunklen Flecken, ohne helle Rückenlinie.

Rana macrocnemis Blng. Das halbwüchsige Exemplar von Akscheher, welches mir vorliegt, ist nicht geeignet, meine Zweifel an der Artverschiedenheit von *R. macrocnemis* und *Camerani* Blng. zu beseitigen, denn während die meisten Merkmale, der ganze Habitus und Färbung und Zeichnung ganz an die von Boulenger mit *R. Camerani* vereinigte *R. Holtzi* Wern. erinnern, ist in dem Fehlen der Lateral-

falten, den längeren, mit dem Tibiotarsalgelenk die Schnauzenspitze überragenden Hinterbeinen eine wichtige Übereinstimmung mit *macrocnemis* zu erkennen. Dem Exemplare fehlen übrigens, wie dies auch bei *Rana oxyrhynchus* Sund. ausnahmsweise vorkommt (= *Ixalus bistrigatus* Wern.) die Vomerzähne vollständig. Die Schnauze ist etwas weniger zugespitzt und vorspringend als bei *Camerani*, der Interorbitalraum etwa ebenso breit wie ein oberes Augenlid oder die Entfernung der Nasenlöcher, das Nasenloch von Schnauzenspitze und Auge gleichweit entfernt, das Tympanum, kaum halb so breit wie der Augendurchmesser und fast um seinen ganzen Durchmesser vom Auge entfernt. Der 1. und 2. Finger gleich lang. Die Tibia ist länger als der Fuß oder das Vorderbein. Oberseite warzig. Aus der Beschreibung Boulenger's (P. Z. S. 1896 p. 548) geht nicht hervor, ob die Daumenschwiele der ♂ *macrocnemis* auch ebenso schwarz und rauh ist, wie bei ♂ *temporaria*. Bei ♂ *Camerani* (*Holtzi*) ist dies, wie Boulenger (Taill. Batr. Eur. II. p. 300) gleichfalls nicht präcisirt hat, gewiss nicht der Fall, der Daumenballen ist glatt und hell gefärbt.

Bufo viridis Laur. Brussa; 1 ♀, ein halbwüchsiges und 2 junge Stücke.

Hyla arborea L. 3 ♀ vom bithyn. Olymp, 1600 m.

Molge cristata Laur. var. *Karelini* Str. Bithyn. Olymp, 1600 m, mehrere Exemplare, mit feuerrothem Bauch, darauf kleine, runde schwarze Flecken; bei einem Exemplar der Bauch hellgraugrün mit orangegelben Flecken.

Molge vittata L. Ein ♂, drei ♀ vom bithyn. Olymp, 1600 m. Die Exemplare sind leider schlecht erhalten, zeigen aber trotzdem deutliche Spuren der einstigen Pracht dieses schönsten Wassermolches, das silberweiße Seitenband und den gelben Bauch.

B. Süd-Kleinasien (leg. Siehle).

Hemidactylus turcicus L. Ein Exemplar v. Mersina.

Agama rudrata Oliv. Mehrere Exemplare von Kaisarieh, Cappadocien; eines mit kurz regeneriertem Schwanz (dritte bekannte regenerierende *Agama*-Art, bisher von *A. stellio* n. *colonorum* bekannt).

Lacerta laevis Gthr. Ein ♂ und ♀ vom cilic. Taurus.

Lacerta Danfordi Gthr. Zwei junge Exemplare von Kaisarieh, Cappadocien.

Ablepharus pannonicus Fitz. Ein Exemplar vom cilic. Taurus.

Coluber quatuorlineatus Lac. var. *sauromates* Pall. Ein Exemplar vom Erdschias, Cappadocien.

Kleinasien beherbergt vier *Coluber*-Arten, nämlich außer der vorerwähnten noch *C. leopardinus* Bp., *tauricus* Wern. und *Hohenackeri*, welche einander näher stehen, als dem *quatuorlineatus*. Dagegen besitzt weder Nordafrika noch Syrien eine einzige *Coluber*-Art, Europa dagegen (mit *C. dione*) fünf, von denen ebenso viele autochthone Europäer sind wie es in Kleinasien spezifisch asiatische Arten giebt, nämlich zwei.

3. Über neue Funde von *Leptodon graecus* Gaudry und die systematische Stellung dieses Säugethierés.

Von M. Schlosser in München.

eingeg. 3. September 1899.

Bekanntlich hat Gaudry¹ aus Pikermi einen Unterkiefer mit höchst sonderbarer Bezaehlung beschrieben und hierauf die Gattung *Leptodon* mit der Species *graecus* begründet. Er stellte diese Gattung zwar zu den *Rhinoceroten*, machte aber doch zugleich auch auf die Ähnlichkeit des Zahnbaues mit dem von *Paloplotherium* aufmerksam.

Eine Verwandtschaft dieses *Leptodon graecus* mit den *Rhinoceroten* ist jedoch absolut ausgeschlossen, denn die letzten haben rechtwinklig gebogene, *Leptodon* aber halbmondförmige Joche, weshalb ich² diese Gattung in die Nähe von *Titanotherium* stellte, worin mir auch v. Zittel³ gefolgt ist. Bei der ziemlich großen Ähnlichkeit der Backenzähne mit denen von *Titanotherium* war ja auch nach den bisherigen Erfahrungen die Annahme ganz gerechtfertigt, daß auch die bis dahin noch nicht bekannten *C* und *I* eine ähnliche Form besitzen haben dürften wie jene von *Titanotherium*.

Merkwürdiger Weise blieb der von Gaudry beschriebene Unterkiefer aus Pikermi bisher immer der einzige Überrest dieser so interessanten Gattung, obwohl an jener Lokalität seitdem wieder öfters Ausgrabungen fossiler Säugethierreste stattgefunden hatten. Ein anderer Fundort, an welchem ebenfalls eine ähnliche Fauna vorkommt, soll nun, wie es scheint, in dieses Dunkel neues Licht werfen, es ist die Insel Samos nahe der Küste von Kleinasien.

Vor mehreren Jahren gelangte das Stuttgarter Naturalienkabinet unter Anderem in den Besitz eines Säugethiereschädels aus Samos, welcher als zu einem *Hyrae* gehörig gedeutet wurde und einem »On

¹ Animaux fossiles de l'Attique 1862—1867, p. 115, pl. XXXIV fig. 12.

² Beiträge zur Stammesgeschichte der Hufthiere. Morphol. Jahrb. 1886. Bd XII, p. 19.

³ Handbuch der Palaeontologie, Palaeozoologie Bd. IV. Säugethiere 1891—1893, p. 308 und Grundzüge der Palaeontologie, Palaeozoologie 1895, p. 880.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Herpetologie der pacifischen Inselwelt und von Kleinasien. 371-378](#)